

PRODUKTION



Foto: agrarfoto.com

Gute Aussichten für Raps: Aber genau schauen und scharf rechnen

So wie bei vielen anderen agrarischen Rohstoffen unterlagen auch die Rapspreise großen Schwankungen in den letzten Monaten und liegen derzeit deutlich höher als zum Anbauzeitpunkt.



Dr. Josef Wasner, ABL
Tel. 05 0259 22134
josef.wasner@lk-noe.at

Während zum Anbau die Raps-Terminnotierung für die Ernte 2025 bei etwa 440 Euro je Tonne exklusive Mehr-

wertsteuer lag, wurden Mitte Jänner 490 Euro je Tonne erreicht. Und das, obwohl mit einer geringfügigen Steigerung der Anbauflächen sowohl in der EU als auch weltweit gerechnet wird.

Auch wenn die entscheidenden Phasen der Ertragsbildung erst bevorstehen, so etablierten sich im Herbst 2024 in vielen Anbaugebieten kräftige Rapsbestände als Basis für gute Erträge. Auch auf Flächen, auf denen Raps durch die intensiven Niederschläge Mitte September gelitten hat, ist es notwendig, den Bestand gut versorgt und mit wenigen Beeinträchtigungen durch Schädlinge in die Vegetation starten zu lassen.

Ein effektiver, aber umweltverträglicher Einsatz von

Düngern und Pflanzenschutzmitteln ist daher in der kommenden Vegetationsperiode lohnenswert.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt Mitte Jänner waren noch keine Blatt- oder Pflanzenverluste durch Frost erkennbar. Auch wenn weiterhin Frostperioden eintreten können, dürfte aus derzeitiger Sicht das Auswinterungsrisiko begrenzt sein.

Wie viel Stickstoff und wann am besten?

Bestände mit mehr als acht Blättern haben im Herbst genug Stickstoff aufgenommen und in der Pflanze gespeichert. Ohne Blattverlust kann die Stickstoffmenge zu Vegetationsstart niedriger ausfal-

len. Eine Startgabe mit 60 bis 70 Kilogramm Stickstoff je Hektar reicht aus. Der niedrigere Wert sollte angestrebt werden, wenn man im Herbst bereits Stickstoff gedüngt hat. Auch Gülle kann man im Frühjahr einsetzen. Dabei ist es sinnvoll, Schleppschlauchverteiler zu verwenden, die auf die Fahrgassenbreite abgestimmt sind.

Zu diesem Zeitpunkt ist es auch möglich, stabilisierte Dünger und Düngeverfahren anzuwenden. Das bietet besonders unter trockenen Bedingungen den Vorteil, dass der gesamte Stickstoff in einer Gabe zu Vegetationsbeginn ausgebracht und von der Pflanze bedarfsgerecht aufgenommen wird.



Foto: Josef Wasner/LK NO

Bei Beständen ohne Blattverlust kann die N-Startgabe reduziert werden.

Sollte es dennoch zu massivem Blattverlust kommen oder haben Pflanzen weniger als acht Blätter, ist eine höhere Startgabe erforderlich. Zur Regeneration und Neuanlage von Blättern und Seitentrieben sind etwa 80 bis 90 Kilogramm Stickstoff je Hektar sinnvoll, wobei aufgrund der schnelleren Verfügbarkeit ein Teil des Stickstoffs in Nitratform gedüngt werden soll.

Stängelstreckung verlangt Stickstoff

Mit Einsetzen der Stängelstreckung steigt auch die Stickstoffaufnahme, die in dieser Phase bis zu fünf Kilo-

gramm Stickstoff pro Hektar und Tag betragen kann. Um Mangel zu vermeiden, sollte man vor der Streckung die zweite Stickstoffgabe verabreichen. Unter trockenen Bedingungen darf man damit nicht zu lange zuwarten, da sonst der Stickstoff möglicherweise zu spät wirkt.

Vor allem bei wüchsigem Wetter und gut entwickelten Beständen sollte die Schossgabe nicht zu früh gemacht werden, weil dadurch das Blattwachstum zu Lasten der Triebentwicklung gefördert wird. Im Normalfall liegt der Düngezeitpunkt drei bis fünf Wochen nach der Startgabe.

warndienst.at

Warndienstempfehlungen unter warndienst.at geben Auskunft über einen möglichen Befall mit Rapschädlingen. Auch für das heurige Frühjahr steht ein Prognosemodell zum Auftreten der Stängelschädlinge zur Verfügung. Damit kann neben dem Erstzuflug der Stängelschädlinge auch die Eiablage prognostiziert und so ein zeitgerechter Insektizideinsatz geplant werden.



Feldbauratgeber – Frühjahr 2025

Eine Übersicht der zugelassenen Pflanzenschutzmittel ist im „Feldbauratgeber – Frühjahr 2025“ zu finden. Er liegt in Ihrer BBK auf.

Schwefel verbessert Effizienz

Zu einer effizienten Stickstoffdüngung gehört ausreichend Schwefel. Aufnahme und Wirkung von Schwefel sind dem Stickstoff ähnlich.

Deshalb deckt man den Schwefelbedarf mit zirka 40 bis 60 Kilogramm je Hektar am zweckmäßigsten mit schwefelhaltigen Stickstoffdüngern, die es in verschiedenen Formulierungsverhältnissen gibt.

Warndienst nutzen

Auch wenn es im Februar und März immer wieder noch zu

Kaltphasen kommen kann, ist ein früherer Vegetationsstart bemerkbar. Das bedeutet für die Beobachtung der Rapsflächen, dass ein erstes Schädlingsauftreten auch früher einsetzen kann, da für viele Schädlinge die Temperatur eine entscheidende Größe im Entwicklungszyklus ist. Schon wenige Tage mit Temperaturen über 10 bis 12 °C genügen, dass die ersten Großen Stängelrüssler zufliegen. Auch wenn sie bei nachfolgenden Kälteperioden noch nicht aktiv sind, beginnen sie sehr schnell mit dem Reifungsfraß und der Eiablage, sobald die Temperaturen wieder steigen.

LANDWIRTSCHAFT WEITER DENKEN

Erfolgreiche Landwirtschaft braucht in Zukunft noch mehr als Sorten, Pflanzenschutz & Dünger.

Quantis
STÄRKT KARTOFFELN
BEI HITZESTRESS

MEGAFOL
VOLLES ERTRAGS-
POTENZIAL AUCH
UNTER STRESS-
BEDINGUNGEN

NutribioN
DIE NATÜRLICHE
STICKSTOFFQUELLE -
ROBUST, FLEXIBEL UND
NACHHALTIG



Gelbschalen rechtzeitig aufstellen.

Fotos: Josef Wasner/LK NÖ



Bis zum Knospenstadium kann der Rapsglanzkäfer Schaden verursachen.

Gelbschalen rechtzeitig aufstellen

Daher muss man die Gelbschalen unbedingt rechtzeitig an den ersten warmen Tagen ab etwa 10 °C aufstellen. Nur so übersieht man den Erstzuflug nicht. Die Bekämpfungsschwelle liegt bei etwa fünf

bis zehn Käfern in drei Tagen je Gelbschale. Wenn die Schwelle überschritten wurde, ist eine Bekämpfung innerhalb der nächsten drei bis fünf Tage notwendig.

Der später auftretende Geflechte Kohltriebrüssler hat höhere Ansprüche an die Temperaturen und einen

längeren Reifungsfraß. Die Schadschwelle liegt bei 15 bis 20 Käfern in drei Tagen. Sie sind in den nächsten ein bis zwei Wochen zu bekämpfen.

Mit Erreichen des Knospenstadiums ist auf den Rapsglanzkäfer zu achten. Je kräftiger die Bestände sind und je später der Zuflug, desto höher ist die Schadschwelle. In kräftigen Beständen können sieben bis acht Käfer je Pflanze toleriert werden, während in schwächeren Beständen schon vier bis fünf Käfer einen wirtschaftlichen Schaden anrichten können.

Auch die Spurenelemente leisten einen wesentlichen Beitrag zur Nährstoffversorgung und einer höheren Stresstoleranz. Deshalb sollte man in Kombination mit den Pflanzenschutzmaßnahmen auch speziell Bor ausbringen. Hier ist je nach Produkt auf den pH-Wert der Spritzbrühe zu achten. Bis zum Knospenstadium sind etwa 300 bis 600 Gramm Bor je Hektar in mehreren Gaben notwendig.

Standfestigkeit verbessern

Besonders unter wüchsigen Bedingungen und bei frühem Vegetationsstart ist es sinnvoll, mit einem Azol oder

Wachstumsregulator bei etwa 30 Zentimetern Wuchshöhe die Standfestigkeit und die Entwicklung der Seitentriebe zu verbessern. Auch eine Verringerung des Phomadrucks kann dadurch erzielt werden. Bei enger Rapsfruchtfolge und feuchten Bedingungen rund um die Blüte kann auch eine Sklerotiniabehandlung wirtschaftlich sein.

Wenn die Unkrautbekämpfung im Herbst Wirkungslücken hatte, kann im Frühjahr eine Korrektur vorgenommen werden, speziell gegen Ausfallgetreide oder nicht abgefrorene Begleitsaaten. Es gibt dazu aber nur ein begrenztes Zeitfenster, weil es wüchsige Bedingungen braucht, möglichst ohne Nachtfröste und das Unkraut nicht zugedeckt sein darf.



Kurz gefasst

Die Rapspreise sind derzeit wieder interessanter, dennoch ist ein effizienter Einsatz von Düngemitteln, der sich an Bestandsentwicklung und Ertragsniveau orientiert, notwendig. Beim Pflanzenschutz helfen Prognosemodelle, eine regelmäßige Kontrolle und Schadschwellen, dieses Potential in Ertrag umzusetzen.

kwizda-agro.at

Zorvec Entecta™

BESSER GEHT NICHT

- Systemisch für den Spritzstart
- Leistungsstark gegen Stängelphytophthora
- Sicherer Schutz des Neuzuwachses
- 3 – 4 Tage längere Wirkungsdauer
- In 20 Minuten regenfest
- 4 x 0,25 l/ha in Kartoffel

Kwizda
Agro

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.
Kwizda Agro, Universitätsring 6, 1010 Wien
Pfl.Reg.Nr.: 4403-0 Zorvec Entecta